



Haskey-Projekt

Ghana e. V.



JAHRESBERICHT 2016

Liebe Freunde,

Unser Verein Haskey-Projekt Ghana e.V. wurde in September 2016 sieben Jahre alt. Wir wachsen zwar nur langsam aber dafür mit einer soliden Basis. Euch allen ist diese positive Entwicklung mit zu verdanken. Das Jahr 2016 war wieder durch eure Unterstützung ein besonderes Jahr für unseren Verein. Wir haben durch unsere Öffentlichkeitsarbeit Anerkennung für unseren Einsatz für Kinder und junge Erwachsene mit Behinderungen in Ghana erhalten und neue Unterstützer und Freunde gewonnen.

Ein Highlight in diesem Jahr war sicherlich die vierwöchige Reise von 15 SchülerInnen und Lehrern der „Windrather Tal Schule“ aus Velbert in unser Projekt nach Kumasi, Ghana im März. Dort konnten sie in Begleitung von Musah Abubakar den weiteren Aufbau der dortigen Tagesbetreuung für Kinder mit Behinderungen tatkräftig unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön im Namen der Kinder und der Betreuerinnen in Ghana sowie im Namen des Vorstands an alle Vereinsmitglieder, Spender und Unterstützer, die sich auch im letzten Jahr wieder für die gemeinsame Sache eingesetzt haben. Unser Verein gewinnt seine Stärke durch eure Taten

Euch allen einen guten Start ins neue Jahr!

*Mit den besten Wünschen,
Musah, Tchidad und Johanna
(Der Vorstand)*

Neues aus Ghana

(Musah Abubakar)

Die Einrichtung in Ghana, die wir als deutscher Verein mit unseren Spendengeldern finanzieren, besteht derzeit aus einer Kindertagesstätte die von montags bis freitags von 13 Kindern und Jugendlichen mit geistiger und teilweise körperlicher Behinderung besucht wird. Drei feste Mitarbeiter und wechselnde freiwillige Helfer kümmern sich mit viel Engagement um ihre Betreuung, Förderung und Versorgung.

Darüber hinaus hat das Projekt zum Ziel, über Behinderungen aufzuklären und dazu beizutragen, dass die ghanaische Gesellschaft sich öffnet und Menschen mit Behinderungen als Teil von ihr angesehen werden.

Die Präsenz der Projektgruppe im März 2016 erwirkte eine noch größere Aufmerksamkeit für unsere Arbeit in Kumasi, insbesondere im Umfeld des Projektes. Durch Besuche mit der Gruppe bei den Chiefs (Häuptlingen) des Gebiets ist unser Projekt nun in weiten Teilen der „Zongo Community“ (Stadtteil, in dem haupt-

sächlich der Stamm der Hausa lebt) ein Begriff.

Noch zu erwähnen ist die gute Zusammenarbeit mit der Social Welfare (Sozialamt) vor Ort. Dort wird unsere Arbeit sehr geschätzt und so wurde uns hierüber der Kontakt zu einer lokalen Kirchengemeinde vermittelt, die im November 2016 eine sehr großzügige Lebensmittelspende getätigt hat (mehrere Säcke Reis, Kanister voll Öl, Tomatenmark usw.). Hierüber haben sich alle sehr gefreut, da es die erste Spende in dieser Größenordnung in Ghana war.



Erlebnisbericht der Projektgruppe

(Vanessa Diaz, Schülerin)

Beschreibung des eigenen Projektes

Das Projekt der Wintrather Tal-schule in Velbert ist ein klassen-übergreifendes Projekt, bei welchem vor allem Schülern, jedoch auch Ehemaligen und Interessierten die Möglichkeit geboten wird eine NGO im Ausland zu unterstützen. Ziel ist hierbei einerseits die Hilfeleistung in der Zielorganisation, jedoch auch der große Erfahrungsgewinn und der Interkulturelle Austausch zwischen den Teilnehmenden und den Menschen vor Ort in Ghana.

Die Teilnehmenden haben vor Ort einen Aufgabenbereich zugeteilt bekommen, für welchen sie die Hauptverantwortlichen waren.

Hierzu gehörten:

- *Der Bau einer rechteckigen Gehhilfe, an welcher die Kinder mit Gehbehinderungen das Laufen und ihre Muskulatur trainieren sollen.*
- *Der Bau eines Handlaufes, durch welchen den Kindern mit einer leichten Gehbehinderung das Lau-*

fen erleichtert werden soll.

- *Der Bau eines Sandkastens.*
- *Die Errichtung eines Schattenplatzes durch die Anbringung eines Sonnensegels.*
- *Das Fällen eines Baumes, welcher das Fundament des Hauses beschädigt hat.*
- *Der Wiederaufbau eines Zaunes.*
- *Der Bau eines Schaukelplatzes, welcher hauptsächlich für die Kinder ohne Bewegungsfähigkeit gebaut werden sollte und für diese Kinder einen therapeutischen Zweck erfüllen soll.*
- *Die Dokumentation der Tätigkeiten und das Zusammenschneiden eines Filmes, welcher zur Präsentation des Projektes und für das Sammeln von Spenden dienen soll.*



Erfahrungen

In Kumasi waren wir in dem Haus des Gründers Musah Abubakar untergebracht, welches direkt an das Gelände der Schule grenzt. Hierdurch waren wir in engem Kontakt mit der Familie Musahs. Das Stadtviertel, in welchem wir wohnten war sehr friedlich und die Menschen begegneten uns mit Freundlichkeit und Interesse.



Sowohl unsere Gastgeber, als auch das gesamte Stadtviertel waren muslimisch, weshalb in dem ganzen Viertel kein Alkohol getrunken wurde. Als Westeuropäerin und vor allem als Frau waren die vorherrschenden Hierarchien nicht sehr einfach zu beobachten, jedoch vielen wir als Gäste und Ausländer nicht mit in dieses Raster. Abgesehen hiervon war ich positiv überrascht, über das positive, friedliche und freundschaftliche Miteinander, der Angehörigen verschiedener Religionen.

Zudem präsentierte sich uns ein ganz anderes Bild der muslimischen Religion, als es durch die Medien in Westeuropa momentan der Fall ist. Es zeigte sich ein pazifistisches, respektvolles Ausüben einer Religion. Dies war eine sehr positive Erfahrung, da besonders momentan durch die selektierte mediale Berichterstattung eine gewisse Skepsis nicht nur einer politischen Orientierung gegenüber geschaffen wird, sondern vielmehr gegenüber einer religiösen Gruppe.

Durch die Arbeit mit und für Menschen mit Behinderung wurde uns sehr schnell bewusst, dass die Sichtweise auf Inklusion und die Gleichberechtigung und Wertschätzung eines jeden Menschen, wie wir sie bei unserer Sozialisation erfahren und beigebracht bekommen, nicht selbstverständlich ist. In großen Teilen der ghanaischen Bevölkerung herrscht große Angst vor Men-



schen mit Behinderung. Diese werden oft aus der Gesellschaft ausgeschlossen und der Grund für die Behinderung in einer Strafe Gottes oder Ähnlichem gesehen. Dieses in unseren Augen rückständige Denken hat uns besonders bei der Geschichte eines Mädchens mit Epileptischen Anfällen getroffen, welcher wir begegnet sind. Diese junge Frau wurde im Alter von acht Jahren zu den Ziegen gebracht und musste fortan mit diesen in einem Stall leben, da man ihr die Schuld am Tod ihres Vaters gab.



Als sie nach vielen Jahren von dort befreit wurde hatte sie Verwachsungen und hatte nur überlebt, da ihre Schwester ihr gelegentlich etwas zu essen gegeben hatte. Das Mädchen ist aufgrund der Mangelernährung sehr klein geblieben und hat auch jetzt noch, einige Jahre nach ihrer Befreiung, keine Kontrolle über ein Wackeln ihres Körpers.

Umso positiver erscheinen vereinzelte Projekte, welche langsam das Bewusstsein der gesamten Gesellschaft zu beeinflussen versuchen.



Nachbereitung

Nach der Rückkehr fand zunächst ein Vortrag in der Windrather Talschule statt. Zudem wird versucht Kontakte zu Radio und Fernsehen herzustellen, um hier eine größtmögliche Zuschauerenschaft zu erreichen und möglichst viele Spenden für ein Vorantreiben des Projektes zu ermöglichen.

Fazit und Reflexion

Meine Erwartungen an das Projekt waren im Vorherein nicht so konkret und ich bin ohne ein genaues Bild der Gesamtsituation vor Ort zu der Zielorganisation gereist.

Die Unterstützung durch den Konkreten Friedensdienst haben mir die Teilnahme an diesem

Projekt und alle damit verbundenen wundervollen Erfahrungen ermöglicht.

Wenn sich mir die finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten noch einmal für die Teilnahme an einem solchen Projekt bieten sollten, werde ich daran mit Freude teilnehmen.

(Anm. d. Red.: gekürzt und bearbeitet)



Freiwillige im Projekt

(Johanna Kieser)

Auch in diesem Jahr hat es sich als schwierig herausgestellt, motivierte Menschen aus Deutschland zu finden, die bereit sind, für einige Monate ehrenamtlich im Projekt zu arbeiten, um sich dort mit Know-How und Engagement einzubringen.

Freiwillige Helfer könnten beispielsweise Studenten verschiedener sozialer Fachrichtungen

oder Ergo- oder Physiotherapeuten sein. Auch ältere Menschen, die sich vorstellen können, in der Arbeit mit Kindern mit Behinderungen in Ghana ein sinnstiftendes Ehrenamt zu finden, sind willkommen.

Die potenziellen Freiwilligen können eine spannende Herausforderung und eine herzliche Aufnahme durch die Mitarbeiter und zu betreuenden Kinder im Projekt erwarten. Es bietet sich ihnen eine – im Vergleich zu vielen „Freiwilligenprogrammen“ – einzigartige Möglichkeit, sich individuell und ihren Möglichkeiten entsprechend einzubringen und das Projekt vor Ort tatsächlich aktiv mitzugestalten.



Der Verein in Deutschland

(Johanna Kieser, Musah Abubakar)

Vereinsaktivitäten

Im Mai 2016 waren wir mit dem Verein zum dritten Mal auf dem Bochumer Festival „Ruhr International“ vertreten und sind somit schon eine feste Größe auf der Kulturveranstaltung und stehen in reger Verbindung mit dem Veranstalter „Bahnhof Langendreer e.V.“. Unser bunter Infostand hatte auch aufgrund der Trommel- und Tanzsession eine magnetische Anziehungskraft auf das Publikum. So konnten wir viele Menschen über unser Projekt in Ghana informieren. Ein erfolgreicher Tag!



Im August 2016 präsentierte sich der Verein auf einem Kunstmarkt in Dortmunder Westpark.



Die Vorweihnachtszeit gestaltete sich, wie auch in den letzten Jahren als besonders arbeitsreich: Unsere Präsenz auf den Basaren der Rudolf-Steiner-Schule Bochum, der Christopherus-Schule Dortmund, der Hiberniaschule in Herne sowie auf dem Gerther Kunstmarkt der „Werkstatt Wort und Bild“ wurde nach wie vor mit wachsendem Interesse und unser Einsatz für Ghana mit großzügigen Spenden honoriert.

Patenschaftsprogramm

Unser Patenschaftsprogramm ist inzwischen angelaufen.

Drei Plätze in der Einrichtung in Ghana sind nun über Patenschaften von jeweils 30 Euro finanziert. Die Kinderpatenschaft ist insoweit als symbolisch anzusehen, als dass weder das Kind noch seine Familie direkt Gelder erhalten. Stattdessen fließt der Spendenbetrag ins Projekt und

unterstützt die Anwesenheit aller Kinder.

Auch mehrere volle „Betreuer-Patenschaften“ wurden bereits übernommen und finanzieren somit monatlich die Bezahlung der Betreuer (derzeit umgerechnet 50 Euro pro Betreuer).

Außerdem ist es möglich, eine „Projektpatenschaft“ zu übernehmen, durch die man mit einem festen monatlichen Betrag die gesamte Einrichtung in Ghana unterstützt, ohne die persönliche Anbindung an ein Kind.

Durch diese festen monatlichen Spendeneinnahmen ist es uns möglich, einen Teil der Vereinnahmen beiseite zu legen für die bauliche und inhaltliche Weiterentwicklung des Projekts.

Nähere Informationen zu allen Patenschaften sind auf unserer Homepage zu finden (www.haskey-projekt.de).





Haskey-Projekt

Ghana e. V.

Kontakt

Haskey-Projekt Ghana e.V.
c/o Musah Abubakar
Ovelackerstr. 26, 44892 Bochum
Tel.: 0234/6233234

www.haskey-projekt.de
facebook.com/haskeyprojekt

Spendenkonto

IBAN
BIC

GLS Gemeinschaftsbank Bochum eG
DE82 4306 0967 4031 7766 00
GENODEM1GLS

Vorstand

Musah Abubakar, Johanna Kieser,
Tchidad Oupke

V.i.S.d.P. Johanna Kieser